

**GENDERSENSIBLE
SPRACHE**

EIN LEITFADEN



SPRACHE SCHAFFT WIRKLICHKEIT

„Sprache zeigt unsere Perspektive auf die Welt und gestaltet unser Denken. Mit ihr wird eine Reflexion darüber angeregt, wer gesellschaftlich anerkannt wird und wer nicht.

Gesellschaftliche Verhältnisse wie beispielsweise Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Feindlichkeit gegenüber Homosexuellen, inter*, trans und nicht-binären¹ Menschen oder die Abwertung von Menschen mit Behinderung können durch Sprache nicht nur verfestigt und legitimiert, sondern auch in Frage gestellt und verändert werden.

Vor diesem Hintergrund kommt der geschlechtergerechten Sprache eine besondere Bedeutung zu. Sprache ist ein wichtiges Mittel, um den kulturellen Wandel zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und Anerkennung vielfältiger Geschlechtsidentitäten zu gewährleisten.“²



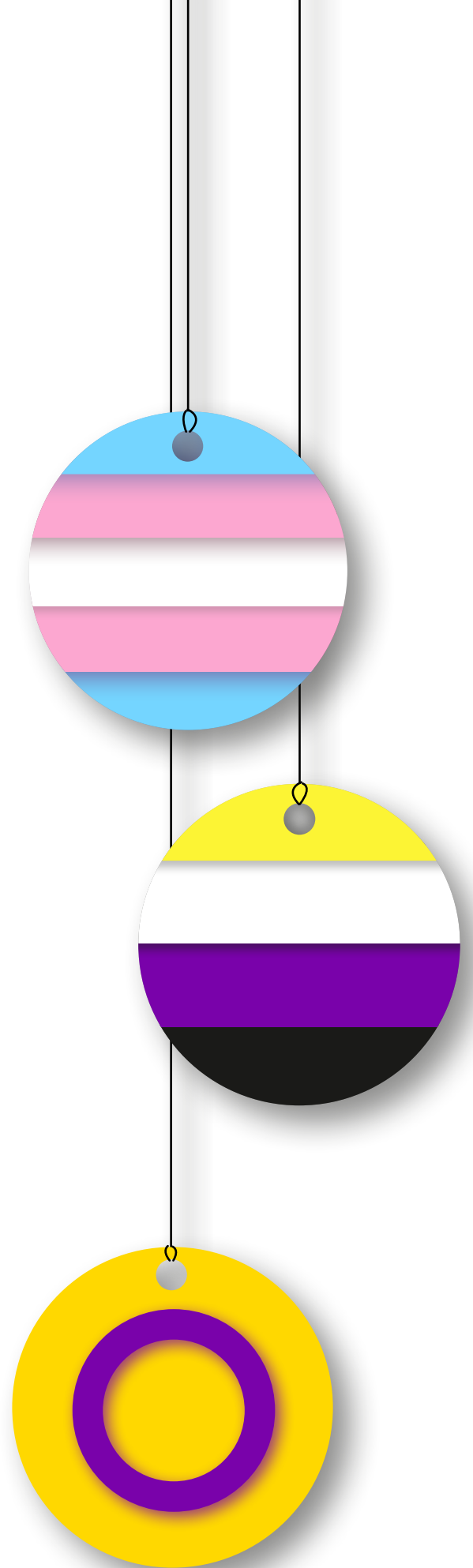
GUT ZU WISSEN

Die Begriffe **trans**, **inter*** und **nicht-binär** sind an dieser Stelle zu erklären.

Das Adjektiv **trans** wird als Eigenbezeichnung von einigen Menschen verwendet, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, mit dem sie geboren wurden.

Als **nicht-binär** bezeichnen sich Personen, die sich nicht in der binären Geschlechterordnung (weiblich und männlich) wiederfinden. Sie definieren sich weder als (nur) weiblich, noch als (nur) männlich. Diese Geschlechtsidentität ist zudem nicht starr, kann sich also immer wieder ändern.³

Intergeschlechtlich oder **inter*** nutzen einige Menschen selbstbezeichnend, deren Geschlechtsmerkmale nicht dem medizinischen Standard zweigeschlechtlicher Körper entsprechen. Körperlich intergeschlechtliche Personen können, müssen sich aber nicht als **inter*** identifizieren. Das Sternchen (*) verweist auf die Realitätenvielfalt von **inter*** Personen und öffnet den Begriff für Interpretationen.



WARUM SIND GESCHLECHTSNEUTRALE

FORMULIERUNGEN WICHTIG?

Die Verwendung von männlichen Formulierungen, bei denen Frauen „mitgemeint“ sind, ist weit verbreitet und historisch geläufig. Frauen und nicht-binäre Personen sollen zwar mitgemeint sein, werden aber oft nicht mitgedacht. Männliche und scheinbar „neutrale“ Sprachformen (z. B. Leser, Mitarbeiter, Kunde, aber auch Mensch, man etc.) werden vorwiegend zuerst mit männlichen Personen assoziiert.

Info: Wissenschaftliche Studien belegen, dass Kinder im Grundschulalter das generische Maskulinum nicht verstehen und sich oft nur männliche Vertreter der genannten Personengruppe vorstellen.^{4,5}

Es wird deutlich, dass Sprache nicht nur gesellschaftliche Strukturen abbildet, sondern unsere Wahrnehmung gestaltet. Gendersensible Sprache zu verwenden,⁶ bedeutet letztendlich, diese Wahrnehmung zu beeinflussen und einen Beitrag für mehr Gleichberechtigung zu leisten.⁷

Gendersensible Sprache bedeutet:⁸

Eindeutigkeit

Sprache ist so zu verwenden, dass aus dem jeweiligen Text hervorgeht, wer gemeint ist.

Repräsentation

Sprachliche Formen sind zu finden und zu verwenden, die alle Geschlechter adäquat repräsentieren und durch die sich alle angesprochen fühlen.

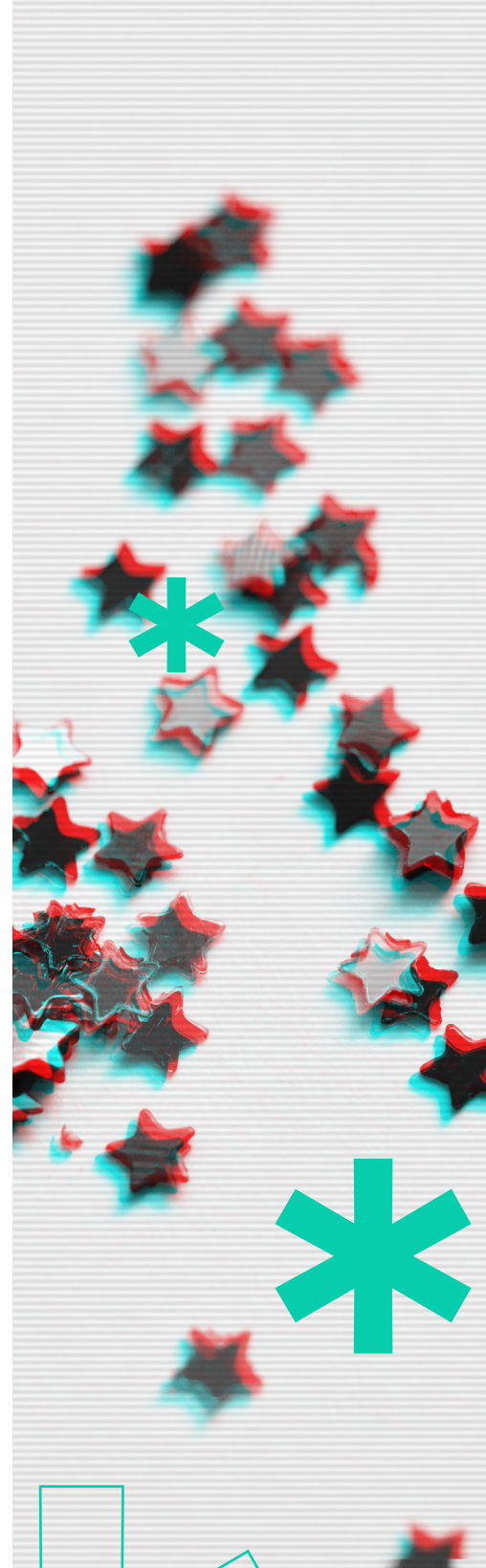
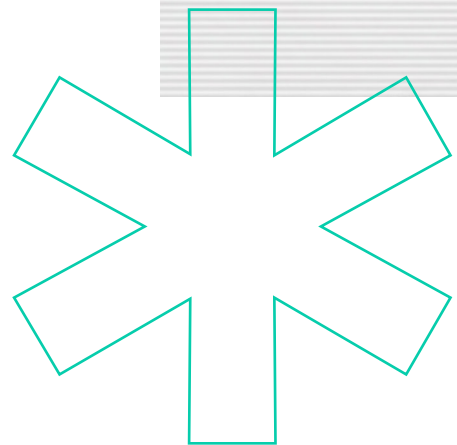
Anti-Diskriminierung

Sprache ist so einzusetzen, dass sie nicht diskriminierend ist.

WIE KANN ICH GENDERN?

In der Schriftsprache werden folgende Methoden häufig verwendet:

- * **Binnen-I**
KundIn
- * **Statischer Unterstrich**
Kund_in
- * **Gender-Sternchen**
Kund*in
- * **Paarform**
Kundinnen und Kunden
- * **Geschlechtsneutrale Formulierungen durch die Substantivierung von Adjektiven und Partizipien**
Studierende, Lehrende, Verkaufende, Anwesende (bei einigen Wörtern nicht möglich)
- * **Umformulierungen durch Passivformulierungen**
„Das Formular ist vollständig auszufüllen.“
(Die Formulierungen klingen oft etwas ungestüm.)
- * **Umschreibung/Ableitung** auf -schaft, -ung, -ium, -kraft: Kundschaft, Leitung, Kollegium, Fachkraft
- * **Geschlechtsneutrale Ansprache**
statt „jeder, der ...“ → „alle, die ...“



WARUM GENDERN WIR MIT STERNCHEN?

House of Yas hat sich für die Verwendung des Gender-Sternchens* entschieden, da es die inklusivste Variante ist und den Lesefluss nicht stört. Zudem etabliert sich der Gebrauch des Gender-Sternchens im Journalismus und ist bereits seit längerer Zeit aus der LGBTQIA+ Community bekannt und dort etabliert. Das Sternchen gilt als Möglichkeit, Menschen aller Geschlechtsidentitäten zu berücksichtigen und sichtbarer zu machen. Gleichzeitig bietet die Benutzung des Gender-Sternchens (Asteriskus) **Raum für Interpretation** und dient als offener Platzhalter für ein weites Spektrum.

Damit alle sich in der Sprache wiederfinden und sich angesprochen fühlen, muss das **generische Maskulinum zurückgewiesen und sprachliche Sichtbarkeit gewährleistet werden**. Dabei sollte nicht nur ein binäres Geschlechtersystem („Frauen“ und „Männer“) berücksichtigt werden. Die Verwendung des Binnen-I oder die Nennung der beider biologischer Geschlechter (Kolleginnen und Kollegen) schließt nach wie vor Menschen aus, die sich nicht in das binäre System einordnen können.

WIE DAS FUNKTIONIERT:

Singular	Plural	Personalpronomen	Possesivpronomen	Fragepronomen
↓	↓	↓	↓	↓
Kund*in	Kund*innen	sie*er	ihre*seine	welche*r?



Artikel

Auch die Artikel kannst du durch ein Sternchen trennen, z. B. „die Schrift **der*des Autor*in**“; „die Praxis **der Ärztin*des Arztes**“.

Umlaute

Wird die feminine Form eines Substantivs mit Umlaut gebildet, dann teilt sie sich keinen gleichlautenden Wortteil mit der maskulinen Form (beispielsweise bei **Ärztin*Arzt**). In diesem Fall werden beide Formen ausgeschrieben und **durch das Sternchen getrennt**. Die feminine Form steht hierbei an erster Stelle.⁹

AUSNAHMEN

Anglizismen

Die Praxis des Genderns existiert im Englischen in dieser Form nicht, weshalb wir englische Begriffe für gewöhnlich nicht gendern. Ausnahmen bilden allerdings die **Anglizismen**, die soweit eingedeutscht sind, dass sie auch **in weiblicher Form im Duden** aufgenommen sind. Wir gendern daher alle englische Begriffe, die auch im Duden in dieser Form zu finden sind, darunter:

- * Marketer*in
- * Designer*in
- * Freelancer*in
- * User*in

GESPROCHENE SPRACHE

Geschlechtliche Vielfalt kannst du auch in gesprochener Sprache ausdrücken. Das Gender-Sternchen wird gesprochen beispielsweise durch eine kurze Sprechpause verdeutlicht: **Kund[*pause*]innen.**

Auch die Verwendung von substantivierten Partizipien und Adjektiven (z.B. Lehrende oder Teilnehmende) in der gesprochenen Sprache trägt zu mehr Geschlechtergerechtigkeit bei.

Kleiner Tipp:

Auf geschicktgendern.de findest du ein Genderwörterbuch, welches dir auf der Suche nach alternativen Formulierungen behilflich sein kann.



KRITIK

Gängige Kritik klingt in etwa so: „Gendersensible Sprache ist kompliziert, umständlich, missverständlich und unnatürlich.“

Aber gibt es überhaupt eine „Natur“ der Sprache? Oder verhält sich Sprache genau wie vermeintliche Geschlechter und lässt sich **herstellen, gestalten und verändern?**

Sprache befindet sich in einem **ständigen Wandlungsprozess**, was sich im Deutschen aktuell besonders in der Verwendung von Anglizismen äußert. Die Änderungen verlaufen hier eher unbewusst. Bei gendersensibler Sprache handelt es sich um eine bewusste Umgestaltung.

Beispiel: Auch das Wort „Bürokauffrau“ galt in den 1970ern noch als undenkbarer Begriff.

Wollen wir Sprache also gerecht, eindeutig und anti-diskriminierend gestalten, müssen wir bewusst handeln. Letztendlich trägt die Verwendung von gendersensibler Sprache zu mehr Gleichberechtigung bei. **Der bewusste Umgang mit Sprache bricht historisch erzeugte Ordnungskategorien auf**, und somit auch einhergehende Strukturen in unserer Gesellschaft.



QUELLEN

1: Erläuterungen der vorangegangenen drei Begrifflichkeiten findest du auf Seite 3.

2, 3, 6, 9: Gleichstellungsbüro der Leuphana Universität Lüneburg (2020): Geschlechtergerechter Sprache – eine Arbeitshilfe. [Hier](#) einsehen.

4: Switzer, Jo Young (1990): „The Impact of Generic Word Choices: An Empirical Investigation of Age- and Sex-Related Differences.“ In: Sex Roles 22 (1/2), S. 69–82.

5: Fisk, William R. (1985): „Responses to "neutral" pronoun presentations and the development of sex-biased responding.“ In: Developmental Psychology 21 (3), S. 481–485.

7, 8: Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität zu Köln (2020): ÜberzeuGENDERe Sprache. Leitfaden für eine geschlechtersensible und inklusive Sprache. [Hier](#) einsehen.

